Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 5

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Rivista Militare

Nr. 1/1978: Sui principi della guerra. – I regolamenti di disciplina nel mondo.

Revue militaire suisse

Nr. 3/1978: Quelques notes d'histoire sur les carabiniers vaudois. – Sans renseignements, pas de succès possible. – Le chant de la Bérézina. – Le concept suisse de la politique de sécurité. – Le terrorisme.

Schweizer Soldat

Nr. 4/1978: Zwei Meinungsumfragen, was von ihnen zu halten ist und was zu tun ist. – Die Abwehr des Kleinkrieges gegen die Schweiz. – Widerstand im feindbesetzten Gebiet.

Military Review

Jugoslawiens Verteidigung

Die Überprüfung der militärischen Landesverteidigung in Form von Manövern im Zusammenhang mit der Invasion der Tschechoslowakei 1968 führte zur Konzeption der doppelten Verteidigung: die regulären Streitkräfte und die territorialen Verteidigungskräfte. Jugoslawien bedeutet für den WAPA Zugang zum Mittelmeer und trägt zudem die Hauptmerkmale eines Konfrontationsgebietes: politische Unsicherheit (nationale, ethische und kulturelle Gegensätze, insbesondere zwischen Serben und Kroaten, Unsicherheit bezüglich Tito-Nachfolge) und hoher geostrategischer Wert. Das Verteidigungsgesetz von 1969 brachte die totale Landesverteidigung, deren wichtigster Bestandteil die Integration der Zivilbevölkerung unter separater Führungsstruktur in die aktive Landesverteidigung ist. In jeder Republik oder Provinz sowie in Gemeinden und Fabriken wurden Verteidigungsräte und Kommandostrukturen geschaffen. Kleine Gemeinden stellen Gruppen, mittlere Kompanien und Bataillone, Städte Brigaden. Im Falle einer totalen Besetzung des Landes werden Territorial- und Armee-Einheiten den Territorialkommandos der Republiken unterstellt. Die jugoslawische (reguläre) Volksarmee besteht aus 190 000 Mann im Heer, 20 000 in der Marine, 20 000 in der Luftwaffe und 20 000 Grenztruppen. Die reguläre Armee unterstützt die Territorialeinheiten in der Ausbildung.

Jugoslawien kann bis zu 80% des Rüstungsbedarfes durch Eigenproduktion decken. Die Ausrüstung setzt sich zusammen aus Material aus dem Zweiten Weltkrieg, der USA (vor 1961) und zur Hauptsache aus russischem Kriegsmaterial sowie aus Eigenproduktionen (beispielsweise Schützenpanzer usw.). Die Rüstung ist getragen durch konsequentes Festhalten an der Einfachheit, der Zuverlässigkeit und am Prinzip des einfachen Unterhaltes und Ersatzes. Seit Fords Besuch im Jahre 1975 steht die Belieferung durch die USA wieder in Diskussion.

Die Landesverteidigung geht von folgenden Szenarien aus: Für einen Kriegsschauplatz Südosteuropa könnte der WAPA 55 Divisionen einsetzen, 11 für Griechenland und die Türkei, 16 in Richtung Mostar (Zentrumsstoß ans Mittelmeer), um das Land aufzuspalten. Dies ergäbe ein Kräfteverhältnis von 3:1 und 28 Divisionen könnten gegen Nordjugoslawien und Österreich eingesetzt werden. Hinzu kommt die subversive Bedrohung. Aufgrund dieser Annahmen wurden entsprechende Manöver durchgeführt.

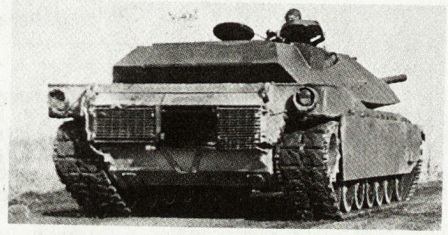
Die Rüstungsverhandlungen (ein Zeichen von Nervosität) mit den USA wurden im Mai 1976 eingestellt. Dabei ging es offiziell um die Panzerabwehrlenkwaffe TOW.

(Aus Nr. 6/1977)

Armada International (FL)

Der zukünftige US-Hauptpanzer XM 1

Nach vorläufigen Angaben erzielt der XM1 folgende Leistungen: Beschleunigung von 0–20 mph (32 km/h) 7 s; Übersteigefähigkeit eines vertikalen Hindernisses 107 cm; Grabenbreite 275 cm; Fahrbereich bei 48 km/h rund 480 km pro Tankfüllung. Allgemeine Merkmale: Länge des Fahrgestells 780 cm; Breite 356 cm; Turmkuppelhöhe 235 cm; Besatzung 4 Mann; Hauptbewaffnung des Prototyps – 105-mm-Kanone; achsparallele Waffe – 12,7-mm-MG; Kommandantenwaffe – 12,7-mm-MG; Waffe am Platz des Ladeschützen – 7,62-mm-MG. jst



Der künftige amerikanische Panzer hat eine niedrige Silhouette.

Beweglichkeit und Feuerkraft zeichnen den Kampfpanzer XM1 aus.

(Aus Nr. 1/7)

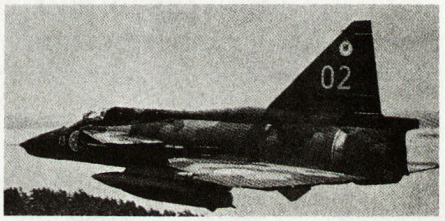
Aviation Week and Space Technology, USA

«Rapier»-Flablenkwaffen auf US-Flugplätzen in Deutschland

Die britische Regierung soll sich bereit erklärt haben, das bei der RAF im Einsatz stehende Flablenkwaffensystem «Rapier» auch der US Air Force zur Flugplatzverteidigung zur Verfügung zu stellen bis zur Einführung gegen Mitte der achtziger Jahre des deutsch-französisch-amerikanischen Systems «Roland» und bis zur Einsatzreife eines eigenen amerikanischen Kanonen-Flabsystems. pb

Soldat und Technik

Allwetteraufklärer in den schwedischen Streitkräften

Die ersten Saab-Scania SF-37, einsitzige Allwetteraufklärerversion des Jagdbombers AJ-37, die zweifellos zu den modernsten europäischen Kampfflugzeugen zählen, sind den Verbänden der schwedischen Luftstreitkräfte zugeführt worden. Sie lösen die taktischen Aufklärer vom Typ Saab S-35E Draken ab. Zur Photogeräteausstattung der SF-37 gehören Infrarot-, Hoch- und Tiefflugkameras, die in der Rumpfspitze, und Nachtkameras mit entsprechendem Illuminationssystem, die an der Rumpfseite in zwei externen Behältern (Pods) untergebracht sind. Die VKA-72-Infrarot-Kamera kann u. a. nach Erfassung von Aktivitäten im Zielgebiet die anderen neun Kameras auslösen, die in der Lage sind, vom Zielgebiet 75 Luftaufnahmen pro Sekunde zu machen. Auch die Viggen-Version SH-37, ein allwettertauglicher Einsitzer für die Hochseeüberwachung mit sekundärer Eignung als Erdkampfflugzeug, soll bereits bei der Truppe sein. (gg)

(Aus Nr. 1/78)